

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Band: 104 (1997)
Heft: 3

Artikel: Sonderausstellung in der Abegg-Stiftung, Riggisberg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sonderausstellung in der Abegg-Stiftung, Riggisberg

Heraldische Leinendamaste – Gewobene Geschichten aus drei Jahrhunderten und Entlang der Seidenstrasse – Gewebe als Spiegel sassanidischer Kunst

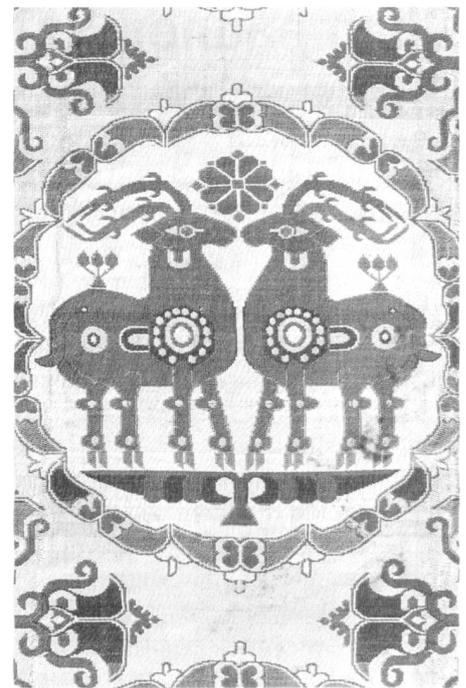
Heraldische Leinendamaste

Leinendamaste, obwohl es sich dabei um eine äusserst anspruchsvolle Webtechnik handelt, werden oft wenig beachtet und fachlich fundierte Publikationen darüber sind selten. Es ist deshalb ein grosses Verdienst der Abegg-Stiftung, dass sie bereits 1982 die von Marguerite Prinnet in Paris als Dissertation eingereichte Arbeit in Buchform herausbrachte. «Le Damas de Lin historié» ist eine umfassend recherchierte Fachpublikation mit vorzüglichem Bildmaterial. Heute besitzt die Abegg-Stiftung mit über 1700 Objekten eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen an europäischen Leinendamasten vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert, wobei die von Cornelis A. Burgers – einem niederländischen Privatsammler und ausgewiesenen Damastspezialisten – übernommene Sammlung einen bedeutenden Teil darstellt. Zurzeit ist unter dem Titel «White Linen Damasks I. Heraldic Motives. 16th Century – circa 1830» ein ausführlicher Katalog mit Beiträgen in englischer und deutscher Sprache mit allen heraldischen Leinendamasten der Abegg-Stiftung in Vorbereitung. Der Autor wird C.A. Burgers sein. Aus den dort beschriebenen Objekten wurden vierzig Servietten sowie Tisch- und Handtücher für die diesjährige Sonderausstellung ausgewählt. Nebst den darauf dargestellten heraldischen Wappen sind Blumen, Porträts, historische Ereignisse, biblische oder mythologische Szenen, aber auch Bilder von Jagd und Sport wiedergegeben. Da solche Damaste oft für einen bestimmten Anlass hergestellt wurden, zum Beispiel für einen hohen Staatsbesuch oder eine königliche Hochzeit, lassen sie sich anhand der eingewebten Wappen, Schriftzüge und einem Datum zeitlich sehr genau zuordnen, was sonst bei Textilien sehr schwierig ist. Technisch

gesehen handelt es sich bei diesen Webwaren um wahre Bravourstücke, doch nur selten sind die Namen der Webmeister bekannt. Einer dieser Weber war der in Haarlem produzierende Passchier Lammertijn (ca. 1562–1621). Von ihm sind vier in der Ausstellung zu sehende Servietten (Nr. 3 bis 6). Hingegen sind Vorlagen aus der frühen Zeit der europäischen Damastweberei nicht überliefert.

Entlang der Seidenstrasse

Nicht immer ist man sich bewusst, dass über die verschiedenen Wege der Seidenstrasse nicht nur die westliche Kultur beeinflusst wurde, sondern dass auch von West nach Ost ein reicher kultureller Austausch stattfand. Vom 6. bis 8. Jahrhundert breitete sich vor allem die Kultur der Sassaniden (persische Dynastie von 226 bis 651 n. Chr.) von Persien nach Osten aus. Dank den zum Teil klimatisch günstigen Bedingungen in Mittelasien gibt es auch in reicher Zahl textile Funde, die trotz hohem Alter gut erhalten sind. Kürzlich gelang es der Abegg-Stiftung neun ausserordentliche Seidenstoffe aus diesem geografischen Raum zu erwerben. Diese Stoffe, die in das 7. bis 9. Jahrhundert datiert werden können, zeichnen sich durch hochstehende Webtechniken aus, und ihre Farben sind in ungewöhnlicher Frische erhalten. Der Zustand der einzelnen Fragmente war so, dass man sich in dem unter der Leitung von Regula Schorta stehenden Textilkonservierungs-Atelier entschied, die Stoffe nicht zu waschen. Hingegen wurde versucht, die Stoffe dort, wo es möglich war, zusammenzufügen und dem Verwendungszweck nachzugehen. Dies gelang bei einem Stück sehr gut: Es entpuppte sich als Satteldecke und ist so auch in der Ausstellung präsentiert. Obwohl sich der genaue Herstellungs-



Seidenstoff mit Hirschen in Medaillons, Sogdien, 7. Jh. Foto: Abegg-Stiftung, Christoph von Viräg

ort der Stoffe nicht nachweisen lässt, so darf doch angenommen werden, dass sie nicht in Persien gewoben wurden, sondern dass sie in Transoxanien (Sogdien und Choresm – eine historische Landschaft in Mittelasien, benannt nach dem Fluss Sogd, heute Serawtschan, auf usbekisch-tadschikischem Gebiet) entstanden sind. Prunkvolle Palast- und Tempelarchitektur sowie vielfältige Wandmalereien und Plastiken aus Warachscha und Pendschikent aus dem 7./8. Jahrhundert zeigen ähnliche Motive – Tiere wie Fasanen, Enten, Eberköpfe, Flügelpferde in Medaillons oder Reihen. Auch hier lassen sich eindeutig sassanidische Einflüsse erkennen. Zu diesen Textilien werden deshalb auch weitere Kostbarkeiten sassanidischer Kunst aus Silber, Ton und Glas aus der hauseigenen Sammlung gezeigt. Zudem wird im Herbst dieses Jahres, als Band 6 der Riggisberger Bericht, die Publikation «Frühmittelalterliche Kunst zwischen Persien und China» in der Abegg-Stiftung erscheinen.

Zu beiden Ausstellungen, die bis 1. November 1997 gezeigt werden, wird eine Broschüre mit weiterführenden Informationen und Objektbeschreibungen abgegeben. CGF